

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

20.1.1880 (No. 16)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Januar.

№ 16.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 13. d. Mts. gnädigst geruht, den Vorstand der Eisenbahn-Hauptkasse, Finanzrath Fischer, auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen; ferner

dem Oberbetriebsinspektor von Davans in Mannheim den Titel „Regierungsrath“ zu verleihen, den Oberbetriebsinspektor Geiger in Basel, unter Verleihung des Titels „Finanzrath“, zum Vorstand der Eisenbahn-Hauptkasse in Karlsruhe zu ernennen und dem Regierungsrath Hönig bei der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen die Funktionen eines Oberbetriebsinspektors zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 27. Dezember v. J. bezw. 11. Januar l. J. gnädigst geruht, dem Postdirektor Schwald in Stodach, mit Wirkung vom 1. April l. J., die Vorsteherstelle bei dem Kaiserlichen Postamt Waldshut zu übertragen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 13. d. M. Folgendes Allerhöchstdigst zu bestimmen geruht:

Der als Adjutant bei der 28. Kavallerie-Brigade kommandirte Premierlieutenant v. Seydewitz, à la suite des Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13 wird, unter Entbindung von seinem Kommando, in das 1. Großherzoglich Hessische Dragoner-Regiment (Garde-Dragonen-Regiment) Nr. 23 versetzt. — Gleichzeitig wird der Premierlieutenant v. Gersdorff, vom Rheinischen Manenregiment Nr. 7 unter Stellung à la suite des Regiments als Adjutant zur 28. Kavalleriebrigade kommandirt.

Vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 werden der Premierlieutenant v. Besser zum Hauptmann und Kompanie-Chef und der Secondelieutenant Diltz zum Premierlieutenant befördert.

Vom 1. Bataillon (Gerlachsheim) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird der Vicefeldwebel Kirchgauer zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 befördert; den Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Haas und Neumayer wird der Abschied bewilligt.

Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 werden die Bicewachtmeister Arentz und Chormann zu Secondelieutenant der Reserve resp. des 1. Badischen Leib-Dragonen-Regiments Nr. 20 und des 2. Badischen Dragoner-Regiments Markgraf Maximilian Nr. 21 befördert. Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird dem Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Holz, und dem Secondelieutenant von der Landwehr-Kavallerie Müller l. der Abschied bewilligt. Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird der Secondelieutenant Clorer II. in das 7. Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 56 versetzt. Vom 2. Bataillon (Lörrach) 5. Badischen

Landwehr-Regiments Nr. 113 wird dem Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Aber, und dem Secondelieutenant von der Landwehr-Kavallerie Freiherrn v. Wittenhorst-Sonsfeld, sowie vom 2. Bataillon (Stodach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 dem Hauptmann von der Landwehr-Infanterie Kreuzhner und dem Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Weltin und Dewig der Abschied bewilligt.

Dem Hauptmann und Batteriechef Behrends vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 wird der Abschied mit dem Charakter als Major, der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Der Vicefeldwebel Ausfeld aus dem Bezirk des 1. Bataillons (Gotha) 6. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 95 wird zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 17. Jan. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel, 16. d. Montenegro zeigt den Mächten durch ein Memorandum an, daß es als Pfand für die beanspruchten 2 Millionen Gulden Entschädigung für die verzögerte Räumung von Gulinje und Plawa mohamedanisches Eigenthum auf dem abgetretenen Gebiete unter Sequester stellt. — Aus Nisch, der serbische Delegirte für die Verhandlungen über den österreichisch-serbischen Eisenbahn-Anschluß, ist nach Wien abgereist.

† Paris, 18. Jan. Der Herzog v. Gramont (1870 Minister des Auswärtigen) ist gestorben. — Jules Favre's Befinden ist heute schlechter.

† London, 19. Jan. Die „Morningpost“ meldet: Die Königin wird das Parlament persönlich eröffnen.

§ Politische Wochenübersicht.

Am 18. Januar fand in Berlin das Ordensfest für die Ritter des Schwarzen-Adler-Ordens statt. Prinz Wilhelm ist vollständig genesen. Ueber die Dauer des Aufenthalts der Kronprinzlichen Familie in Italien wurde noch keine Bestimmung getroffen. In Wiesbaden starb am 14. d. Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte die Budgetberathung bei dem Etat des Finanzministeriums und dem Justizetat, nicht ohne gelegentliche kulturkampflige Anklänge, fort, an welcher letzteren es auch bei der Verhandlung über die Vorlage betr. den Nothstand in Oberschlesien nicht fehlte. Der Finanzminister und der Kultusminister legten eingehend ihre Gesichtspunkte und Grundsätze bei Behandlung der Nothstandsfrage dar. Die nach langer Debatte an die Budgetkommission verwiesene Vorlage wurde von dieser mit einigen geringen Veränderungen genehmigt. Die erste Lesung der vier Verwaltungsreform-Gesetze, in welche gleichfalls mehrfach der Kulturkampf gezogen wurde, endigte nach dreitägiger De-

batte mit Ueberweisung der Entwürfe an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die Regierung, welche den größten Werth auf die möglichst baldige Vollendung der Verwaltungsorganisation legt, hat deshalb auch eine Nachsession angeregt. Der Gesetzentwurf über die Besteuerung der Wanderlager wurde an eine Kommission verwiesen. Dem Abgeordnetenhaus ging eine Vorlage betr. den Ankauf der Rheinischen und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn zu; in Aussicht steht noch die Jagdordnung. Am 1. Februar treten die Eisenbahn-Direktionen in Siedlin, Magdeburg und Köln in Wirksamkeit. Zwischen den Main-Uferstaaten ist eine Verständigung über die Kanalisation des Mains erzielt worden. Deutschland hat einen seiner bedeutendsten Rechtslehrer und Rechts-Schriftsteller in dem am 15. d. in Leipzig verstorbenen Geh. Rath Prof. Dr. v. Wächter verloren. — Der badische Zweite Kammer wurde ein ergänzender Gesetzentwurf betr. die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen vorgelegt.

Die Verhandlungen in den Delegationen des österreichischen Kaiserstaates, vorerst der ungarischen, nehmen einen guten Verlauf; deren Ausschüsse genehmigten unverändert das Budget des Auswärtigen, das Extraordinarium des Kriegsministers, die Verpflegungskosten der Armen, den Nachtragkredit für die bosnischen Flüchtlinge, das Marinebudget mit Abstrichen. Im Budgetausschuß der Reichsraths-Delegation gab Minister v. Haymerle sehr beruhigende Erklärungen über die Dauer des Friedens und die innigen Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Eine Zoll- und Handelskonferenz in Wien hat demnächst die endgültigen Instruktionen für die Berliner Verhandlungen festzustellen. Erzherzog Albrecht beging das 50jährige Jubiläum seiner Jubeljahre des 44. Infanterieregiments. In Pesth führte die Duellaffaire Verhovay-Waffhenji zu sehr ernstlichen Straßentravallen, welche das Einschreiten des Militärs nöthig machten und einige Todesfälle, sowie zahlreiche Verhaftungen im Gefolge hatten.

Der schweizerische Bundesrath hat die 4proz. Anleihe von 35 Mill. Fr. ausgeschrieben.

Am 9. d., dem Todestag Victor Emanuel's, fand in Rom offizieller Besuch des Königsgrabes im Pantheon statt; der Besuch des Volkes gestaltete sich zu einer Wallfahrt. Der Senat verhandelt über die dornenvolle Abschaffung der Wahlsteuer. Der neue österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wimpffen hat seine Kreditivie überreicht.

In Frankreich hat in allen Ministerien der große „Säuberungsprozeß“ begonnen, zuerst im Kriegsministerium, wo alle Generaldirektoren gewechselt wurden; das Justizministerium wird folgen. Am 13. wurde die 3. Session der am 14. Oktober 1880 erlöschenden Legislaturperiode eröffnet. Als Präsident der Deputirtenkammer wurde Gambetta mit 259 (gegen 314 im Vorjahre) von 308 gültigen Stimmen wiedergewählt, ebenso die Vicepräsidenten. Auch der Senat wählte sein frühere Bureau wieder. Die Kammer ging über eine Interpellation Vandry d'Alfon's in Betreff der Absetzung von 68 Maires in der Vendée wegen Betheiligung an einem legitimistischen Bankett mit 367 gegen 86 Stimmen zu-

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary Muchall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 15.)

8. Kapitel.

Allmählig hatten wir einen beträchtlichen Theil des südlichen Frankreichs, von der Auvergne an bis zu den Cevennen und Languebec durchzogen.

Wir reisten dabei auf die einfachste Art von der Welt, denn wir gingen immer auf gut Glück gerade aus, und sobald wir von Weitem ein Dorf erblickten, das uns nicht allzu ärmlich vorkam, trafen wir unsere Vorkehrungen zu einem großartigen Einzuge. Ich hatte für die Toilette der Hunde zu sorgen. Dolce das Haar zu ordnen, Terbino anzulegen und ein Plaster auf Capi's Auge zu legen, damit dieser aussähe wie ein alter Griesgram. Endlich aber nöthigte ich Joli-Coeur, seine Generalsuniform anzulegen, was bei Weitem der schwerste Theil meiner Aufgabe war; denn der Affe, der sehr wohl wußte, daß dieser Anzug für ihn das Vorbild einer Arbeit bilde, wehrte sich aus Lebensinstinct und ersann die possierlichsten Schelmstreichchen, um mein Vorhaben zu vereiteln. Konnte ich gar nicht mit ihm fertig werden, so rief ich Capi zur Hilfe, dem es durch seine Wachsamkeit und Schlaueit fast immer glückte, die Bosheiten des Affen unschädlich zu machen.

War nun die Gesellschaft im Paradeanzuge, so nahm Vitalis seine Quartiere und wir marschirten in schönster Ordnung durch das Dorf.

Kam dann eine genügende Anzahl von Neugierigen hinter uns drein, so gaben wir eine Vorstellung, andernfalls marschirten wir weiter.

Nur in Städten pflanzten wir mehrere Tage zu verweilen. Damals hatte ich Morgens allemal die Freiheit, zu gehen, wohin

ich wollte, nahm Capi mit, — natürlich ohne Kostüm, nur als einfachen Hund — und schlenderte nach Gefallen durch die Straßen, da Vitalis, der mich sonst stets in seiner unmittelbaren Nähe behielt, mir bei solchen Gelegenheiten gern die Zügel schiefen ließ.

„Der Zufall läßt dich Frankreich in einem Alter durchziehen,“ sagte er dann wohl, „wo die Kinder meistentheils in der Schule sind. Defne also die Augen, beobachte und lerne. Sobald du Etwas nicht begreifst, Etwas siehst, was du nicht verstehst, so wende dich ohne Schen an mich. Ich bin zwar nicht allwissend und vermag dir vielleicht nicht jedesmal zu antworten, könnte aber doch mitunter im Stande sein, deine Neugier zu befriedigen, da ich nicht immer Anführer einer Truppe abgerichteter Thiere gewesen bin und noch Anderes gelernt habe, als nothwendig ist, um Capi oder Herrn Joli-Coeur der „verehrlichen Gesellschaft“ vorzuführen.“

„Was denn?“

„Davon reden wir später. Für jetzt brauchst du nur zu wissen, daß auch ein Hundeführer eine gewisse Stellung in der Welt eingenommen haben kann. Merke dir ferner, daß, wenn du auch in diesem Augenblicke auf der niedrigsten Sprosse der Lebensleiter stehst, du nach und nach eine höhere erreichen kannst, was zum kleineren Theile von den Umständen, zum größeren von dir selbst abhängt. Höre auf meine Rathschläge, Kind, dann wirst du dich des armen Müssikanten, der für eine solche Angst einjagte, als er dich deiner Pflegemutter wegnahm, später gewiß noch einmal mit Rührung und Dankbarkeit erinnern — ja, ich glaube, daß unsere Begegnung dir Glück bringen wird.“

Was konnte das nur für eine Stellung gewesen sein, deren mein Herr häufig, aber stets mit einer gewissen Zurückhaltung erwähnte? Diese Frage beschäftigte mich immer wieder auf das Angelegentlichste, ohne daß ich eine Antwort darauf zu finden

vermochte. Wie kam es nur, daß er jetzt so tief stand, wenn er, wie er behauptete, früher einen hohen Platz auf der Lebensleiter eingenommen hatte? Warum war er heruntergefallen, wenn er mir doch sagte, ich könne auf eine höhere Sprosse gelangen, falls ich nur wollte; — ich, der ich nichts war und nichts wußte, weder eine Familie, noch sonst Jemanden hatte, um mir dabei behilflich zu sein?!

Nachdem wir die Auvergne verlassen, begaben wir uns in die „Hausses“ von Quercy, mit welchem Ausdruck man große, unregelmäßig wellenförmige, fast nur aus unbedeutendem Lande und magerem Buschholz bestehende Ebene bezeichnet: eine Gegend, wie man sie sich nicht trauriger und ärmlischer vorstellen kann. Was zur Erhöhung dieses Eindruckes noch wesentlich beiträgt, ist der fast vollständige Mangel an Wasser, denn nirgends erblickt man Flüsse, Bäche oder Weiher, nur da und dort das steinige, aber ausgetrocknete Bett eines Bergstromes. Die Wasser derselben haben sich in den Abgrund gestürzt und sind unter der Erde verschwunden, um weiterhin wieder hervorzuströmen und Bäche oder Brunnen zu bilden.

Inmitten einer solchen Ebene, die zu der Zeit, als wir sie durchzogen, in Folge langer Trockenheit ganz verdorrt war, befindet sich das große Dorf la Bastide-Murat. (Fortf. folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Kassel, 12. Jan. Die Entdeckung von nicht weniger als drei Verbindungen unter den hiesigen Gymnasialisten führte vorgestern zu einer Konferenz des Lehrerkollegiums, die sich mit der Untersuchung dieses Vorfalles zu befassen hatte. Den Gymnasialisten, welche in die Affäre verwickelt waren, hatte man während dessen ein Klassenzimmer angewiesen, wo sie ihr Urtheil erwarten sollten. In dieser Untersuchungsgast hatten sie sich Evidenzen zu verschaffen gewünscht und nachdem sie das ihnen zuge-

einfachen Tagesordnung über. Die Beratung der Zolltarife ist auf Pascal Duprat's Antrag vertagt. Am 16. sollte die Programmklärung des Ministeriums erfolgen. Auf eine Konversion der Anleihen scheint ganz verzichtet zu sein. Im Uebrigen wird immer weiter nach links gedrängt; die ultraradikale Partei entwickelt eine große Rührigkeit in der Presse, in der sie jetzt bereits sechs große Organe besitzt.

Die spanischen Cortes haben eine Glückwunsch-Adresse an das Königspaar votirt. Die Minorität der Opposition enthält sich noch der Theilnahme an den Sitzungen; der Ministerpräsident versucht ein Arrangement.

Die englischen Truppen in Afghanistan hatten wieder mehrere Banden Mohmunds zurückzuschlagen; eine größere Gefahr scheint sich aber durch die sich unter Mahomed Jan, bei dem, wie es scheint, von den Engländern aufgegebenen Ghazna, sammelnden Schaaren vorzubereiten. Somit dürfte noch mancher Kampf bevorstehen. Auch in Transvaal haben sich die Zustände wieder verschlimmert. Die Verhaftung des ehemaligen Präsidenten Pratorius hat ungeheures Aufsehen gemacht und ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen Boers und Engländern erscheint nicht unmöglich. Der Prozeß gegen die wegen der bekannten Auftritte verhafteten Irländer begann am 16. d.

Zu Betreff der angeblichen russischen Truppenanhäufungen im Westen scheint man sich jetzt allseitig zu beruhigen; die bezüglichen Gerüchte beruhen wohl größtentheils auf Mißverständnissen über die 1874 adoptirte Reorganisation der russischen Armee und werden auch russischer Seits auf's entschiedenste dementirt.

Die offiziellen Beziehungen zwischen der Pforte und dem englischen Botschafter Layard dürften in Folge der nun nach Wunsch des Letzteren geregelten Affaire des bibelübersetzenden Türken Achmed Tewfik wieder hergestellt sein. Die Ausübung der Religionsfreiheit in der Türkei hat dabei auch die kräftige Unterstützung Deutschlands und Oesterreichs erhalten. Wenn auch kein förmlicher Bruch zwischen der Pforte und Griechenland in der Grenzfrage eingetreten, so ist doch die Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen sehr zweifelhaft. Zwischen den Montengrinern und Albanesen dauern die Kämpfe um Gushinje fort; eine Lösung dieser neuen Verwicklung läßt sich noch nicht absehen.

Deutschland.

† Berlin, 17. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung Miquel's zum ersten Bürgermeister von Frankfurt a. M. unter Verleihung des Titels Oberbürgermeister.

Berlin, 17. Jan. Die Erzählung von dem angeblichen Vorfall in Kalisch war so allgemein verbreitet, daß selbst der Kaiser telegraphisch die Militärbehörden in Posen zur Berichterstattung aufforderte. Die Antwort war, die Erzählung sei gänzlich erfunden. Da in der letzten Zeit mehrere ähnliche Gerüchte in Berlin verbreitet wurden, z. B. daß unter dem Lehnstuhl des Kaisers von Rußland eine Höllenmaschine aufgesperrt und der Kaiser schwer verwundet sei, fernere drei preussische Armeecorps mobil gemacht werden sollten, so ist stark zu vermuten, daß all diese Gerüchte systematisch durch Leute in Umlauf gesetzt werden, die an der Börse auf Baïsse spekuliren. — Der Reichstag soll zum 12. Februar einberufen werden. Die wichtigste Vorlage wird die auf Abänderung der Verfassung sein, zweijährige Etatsperioden u. s. w. Die Stimmung in liberalen Kreisen, selbst den gemäßigten, ist gegen das zweijährige Budget; dagegen kann die Regierung mit Leichtigkeit die Bewilligung einer vierjährigen Reichstags-Session erhalten; wünschte doch Hr. v. Binde, der ehemalige Führer der Liberalen, eine fünfjährige Periode einzuführen. Der Landtag wird schwerlich vor dem 20. schließen können, und so werden Reichstag und Landtag wieder nebeneinander tagen. — Die Erklärung des französischen Ministeriums wird von der hiesigen Presse im Allgemeinen günstig beurtheilt. Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht ihre Befriedigung aus mit dem Programme, durch welches das neue Ministerium die Fortsetzung der äußeren und inneren Politik des Waddington'schen Kabinetts ankündigt und als seine Ziele die Erhaltung der Ruhe und des Friedens bezeichnet. Mißtrauischer spricht sich die „Post“ aus, indem sie bemerkt: Gambaetta wollte eine Republik für die Re-

theilte Zimmer mit den Tintenfassern und in noch ärgerer Weise verunreinigt hatten, begaben sich die Mustertuben in angetrunknem Zustande, mit Cerevis und farbigem Bande angethan, vor das Konferenzzimmer, das sie in förmlichen Belagerungszustand verfesten, bei welcher Gelegenheit es auch zu Insultationen der Lehrer gekommen sein soll. Vier Hauptschuldige wurden von der Lehranstalt verwiesen, die Uebrigen mit Karzer bestraft. Nach Schluß der Konferenz wurde einer der Lehrer von den „Geschworenen“ verfolgt, so daß er flüchten mußte, um thätlichen Beleidigungen zu entgehen. Unter den Entlassenen befindet sich auch der Sohn eines am hiesigen Gymnasium angestellten Professors.

— London, 16. Jan. Bei Platt's Bridge auf der Lancashire- und Yorkshire-Eisenbahn rannte gestern Abend ein von Liverpool kommender Schnellzug gegen einen durch falsche Weichenstellung auf dem nämlichen Geleise befindlichen, in entgegengesetzter Richtung fahrenden Personenzug. Der Zusammenstoß war gewaltig. Mehrere Wagen wurden vollständig zertrümmert, Lokomotivführer, Heizer und Schaffner des Liverpooler Zuges (somit drei Personen) getödtet, 30 Passagiere mehr oder minder schwer verletzt. Vier von den Reisenden sind inzwischen bereits ihren Wunden erlegen. — Lord Beaconsfield hat seinen Vätern mit Rücksicht auf die schlechte Lage der Landwirtschaft 20 Proz. ihres halbjährigen Bachtzinses erlassen, nachdem er ihnen bereits für die letzten beiden Halbjahre die gleiche Vergünstigung gewährt hatte.

publikaner von gestern; wenn die Herstellung dieser Republik begonnen hat, der Meister des Spiels aber sich noch hinter der Scene hält, so bedeutet dies, daß er auf derselben erscheinen wird, wenn die Vorbereitungen zu einer großen Aktion für ihn fertig sind. Wie die Dogen Benedigs sich mit dem Meer vernähnten und dies die Ceremonie ihres Regierungsantritts war, so will Gambaetta sich mit der Republik vernähnen, indem er sie bei seinem Regierungsantritt zur glorreichen Aktion führt.

Offiziös wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung nicht daran denke, wenn die zweijährigen Budgetperioden eingeführt werden, die Parlamente nicht mehr alljährlich zu berufen, sondern daß sie nur die Befugniß haben wolle, bei Ueberlastung des einen großen Parlaments das andere in demselben Jahre nicht zu berufen.

Der Kommandant der Korvette „Prinz Adalbert“, Kapitän z. S. Mac Lean, an deren Bord sich befanntlich Prinz Heinrich befindet, hat jetzt den Bericht über den Sturm, welchen das Schiff am 11. Sept. v. J. zu bestehen hatte, eingeleitet. Aus demselben erhellt, daß die Gefahr nicht unbedeutend war. — Ein kaiserlicher Erlaß vom 30. v. M. genehmigt eine neue Instruktion für die Schießübungen der Matrosenartillerie mit Geschützen. Die Schießübung beginnt darnach in der Regel Mitte Juni und bezweckt die Ausbildung der Geschützmannschaften und Geschützführer-Aspiranten, der Geschütz-, der Zugführer. Die Schießübung zerfällt in drei Abschnitte: das Schul-, Übungs- und gerechtmäßige Schießen. — Zu den in diesem Jahre bevorstehenden elf Militärjubiläen gehört auch das des Generals der Infanterie Prinz Alexander von Preußen, Chefs des Westfälischen Infanterieregiments Nr. 16 (am 21. Juni) und das des Generals der Kavallerie von Rheinbaben, Generalinspektors des Militär-erziehungs- und Bildungswesens (am 13. August).

† Berlin, 17. Jan. Abgeordnetenhause. Zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Befreiung des Nothstandes in Oberschlesien. Die allgemein gehaltene Debatte knüpft sich zunächst an den § 1. Abg. Bitter (Waldburg) wendet sich gegen die Ausführungen Virchow's bei der ersten Lesung und lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die ungünstigen Verhältnisse in den Webersdörfern Niederschlesiens.

Abg. Virchow rechtfertigt seine Ausführungen und spricht sich besonders gegen eine Rückforderung der Unterstützungen zur Beschaffung von Saatgut und Viehfutter aus. Abg. Holze meint, daß die düsteren Schilderungen von den Zuständen in Oberschlesien an Uebertreibungen litten, und anerkennt die Thätigkeit des katholischen Klerus in Oberschlesien auf kulturellem Gebiete. — Nach weiteren unerheblichen Ausführungen Grumbrecht's und Franz' wird § 1 mit großer Majorität angenommen. § 2 der Regierungsvorlage bestimmt, daß die Gewährung von Mitteln zur Beschaffung von Saatgut in der Regel gegen Erstattung des Wertes erfolge. Die Kommission schlägt vor, daß die Mittel zur Beschaffung von Saatgut und Viehfutter gegen obligatorische Werthersatzung erfolgen sollen. Ein Amendement Virchow bezweckt die obligatorische Werthersatzung auf die Mittel für Saatgut zu beschränken.

Minister v. Cullenburg bemerkt, es dürfe aus der Vorlage nicht gefolgert werden, daß die Mittel für Viehfutter und Lebensmittel völlig geschenkt sein sollen. Die Regierung habe sich nach allen Richtungen völlige Freiheit wahren wollen. In dessen sei die Regierung von der Meinung ausgegangen, daß in der Mehrzahl der Fälle die Mittel zur Beschaffung des Viehfutters als Geschenk zu gewähren seien, da das Bedürfnis von Viehfutter auf gleicher Stufe mit dem von Nahrungsmitteln stehe und die Gewährung der Mittel dafür durchweg Leuten von sehr kleinem Grundbesitz zu Gute kommen soll. Nach längerer Debatte wird § 2 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

§ 3 (betreffend die Modalitäten der Ueberweisung von Vorschüssen) wird mit einem der Regierungsvorlage sich nähernden Amendement angenommen. § 3a enthält eine redaktionelle Aenderung. § 3b bleibt unverändert, desgleichen die übrigen Paragraphen des Gesetzesentwurfs. — Der Gesetzesentwurf betr. die Kreisvertretung in Lauenburg wird in zweiter Beratung ohne Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung Montag.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Jan. Die rumänische Jubelfrage scheint endlich — Gott sei Dank — erledigt zu sein. Die rumänische Regierung hat nochmals die positive Zusage gegeben, auf die weitere Entwicklung des im Berliner Vertrag niedergelegten Prinzips alles Ernstes bedacht sein zu wollen, und damit haben sich vernünftiger Weise, trotz der unzufriedenen Wiener' der Alliance Israélite, alle Regierungen zufriedengestellt erklärt.

† Wien, 17. Jan. Nach Meldungen verschiedener Blätter hat die Regierung dem Verwaltungsrathe der Mährischen Grenzbahn notifizirt, sie sei nicht in der Lage, für den Staatszuschuß zur Verzinsung der Prioritäten bei dem Reichsrathe einzutreten.

† Wien, 18. Jan. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den General der Kavallerie v. Langenau, wonach derselbe auf seine Bitte von dem Botschafterposten in Petersburg entbunden und ihm das Großkreuz des Stephans-Ordens verliehen wird.

† Wien, 17. Jan., Abends. Sitzung der ungarischen Delegation. Referent Fall leitet die Debatte über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen mit einer Rede ein, worin er namentlich auf die beruhigenden Erklärungen des Ministers des Auswärtigen hinweist, die Festigung des werthvollen Bundes mit Deutschland betont und die Erwartung ausdrückt, daß ein gerechter Ausgleich der volkswirtschaftlichen Interessen mit Deutschland stattfinden werde. — Szilaghy führt darauf aus, daß das Bündniß mit Deutschland seinen Werth durch Erfolge und Thaten zu beweisen habe. Die allgemeine Beruhigung, wie sie vom Berliner Vertrag erhofft wurde, sei bis jetzt noch nicht

eingetreten. Weitere Opfer seien zu vermeiden. Die Machtstellung Oesterreich-Ungarns im Orient habe sich nicht gestärkt. Seine (Redners) Partei werde eine abwartende Haltung beobachten. — Andrassy betont dem Redner gegenüber, daß die Opposition seiner Zeit unermessliche Verwicklungen prophetezeit. Er (Andrassy) und Haymerle hätten sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht. Die Monarchie werde im Orient auf die ihren gerechten Ansprüchen entsprechende Stufe gehoben. Aufgabe der Zukunft ist, die errungenen Vorteile zu verwerten. Andrassy rechtfertigt sodann sein Verhalten gegenüber Serbien und erklärt, unter den damaligen Verhältnissen alles Mögliche gethan zu haben. — Sektionschef Kallaß betont, daß die aus dem Bündniß mit Deutschland resultierende Erhaltung des Friedens für beide Theile viel wichtiger sei als manche andere positive Thatfache. Das Freundschaftsverhältniß könnte nicht von gewissen Resultaten abhängig gemacht werden, sondern diese würden als Folge des intimen Verhältnisses erreicht werden; hierauf beruhe auch die Hoffnung auf Befreiung der volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten. — Die Delegation genehmigte schließlich die Budgets der Ministerien des Auswärtigen und der Finanzen.

Frankreich.

Paris, 16. Jan. Die bereits im telegraphischen Auszug mitgetheilte, im Senat und in der Deputirtenkammer von dem Ministerpräsidenten von Freycinet verlesene Deklaration hat nachfolgenden Wortlaut:

Meine Herren! Der Kabinettswechsel, welcher mit dem Beginn Ihrer neuen Session zusammenfällt, bedeutet nicht ein Aufgeben der vorsichtigen und maßvollen Politik, welche nach außen der Lage Frankreichs entspricht. Er bezeichnet ebensowenig eine Veränderung in dem gegenseitigen Verhältnisse der verschiedenen Fraktionen der republikanischen Majorität, deren aufrichtige Einigkeit und Uebereinstimmung wie nur je dem Wohle des Landes förderlich sind. Er bedeutet nur, daß Frankreich dank dem Boden, den man gewonnen, und unter der Gunst der bewährten Solidarität unserer Staatsinstitutionen nunmehr auf der Bahn der nothwendigen Reformen und der successiven Verbesserungen entschlossen vorrücken kann. Diese ohne Ueberfüllung und ohne Schwäche durchzuführen, wollen wir bemüht sein und rechnen dafür auf Ihre beharlichen und energischen Beistand. Wir werden hierbei auf eine gewisse Anzahl von Fragen stoßen, welche der Gang der Dinge gestellt hat und die nicht ohne Schaden in der Schwere bleiben können; für eine jede von ihnen werden wir eine Lösung beibringen. Wir werden den Senat bitten, die Gesetze über den öffentlichen Unterricht zu votiren, welche die Kammer schon angenommen hat. Wir werden dieselben durch den Willen des Landes entsprechende Gesetze vervollständigen. Der Richterstand wird reorganisiert werden müssen. Wir wollen mit Ihnen einen starken, geehrten, unabhängigen und von Achtung vor unseren Institutionen erfüllten Richterstand. Die Reform des Verwaltungspersonals liegt in der Hand der Regierung. Es wird unsere Sache sein, Sie durch gute Wahlen an der Spitze und durch tägliche feste und wachsame Thätigkeit in allen Graden der Hierarchie zufrieden zu stellen. Ein Gesetzesentwurf über das Vereinsrecht ist von unseren Vorgängern eingebracht worden; wir nehmen seine Bestimmung an. Ein Gesetzesentwurf über die Presse wird Ihnen unverweilt unterbreitet werden; er wird den freimüthigsten Geist athmen, aber nicht die Straflofigkeit verlangen; denn es scheint uns nicht rätzlich, ein Privilegium zu Gunsten des Schriftstellers zu schaffen und die Republik Angriffen und Schmähungen gegenüber, die bisher noch keine Regierung geduldet hat, wehrlos zu machen. Dies sind die Fragen, welche im Laufe der gegenwärtigen Legislatur zu lösen wir für möglich und für nothwendig halten. Denen, welche in ihrem edlen Eifer die Aufgabe unzulänglich finden möchten, wollen wir in's Gedächtnis rufen, daß diese Aufgabe nicht die einzige ist. Interessent anderer Art nehmen Ihre Aufmerksamkeit nicht minder gebieterisch in Anspruch. Das Land ist in der Durchführung eines ausgedehnten Programms öffentlicher Arbeiten begriffen; die Republik wird ihre Ehre darin setzen, es glücklich zu Ende zu bringen; die Regierung ihrerseits wird diesem Werke mit Beharrlichkeit obliegen. Sie haben das Zollregime Frankreichs zu regeln; wir sind bereit, es mit Ihnen durchzuberathen, wobei wir uns auf einem der gegenwärtigen Sachlage möglichst benachbarten Boden zu halten gedenken. Wichtige Militärgesetze sind noch zu votiren; wir werden Sie bitten, die Beratung derselben zu beschleunigen. Das Budget wird Ihre aufmerksame Prüfung erfordern. Dank dem stetigen Mehrertragnisse der Steuern werden wir Ihnen erhebliche Entlastungen vorschlagen und dabei doch die für die großen öffentlichen Arbeiten notwendige Dotation ungeschmälert lassen können. Ihre Sache ist es, meine Herren, von Ihrer Methode und Entschlossenheit, von der Folgerichtigkeit Ihrer Abmessungen hängt die Durchführung des Ihnen obliegenden Werkes ab, welches die gegenwärtige Legislatur würdig krönen wird. Wir unsererseits wollen als getreue Vollstrecker Ihrer Entschlüsse die Gesetze mit Mäßigung, Unparteilichkeit und immer im liberalen Geiste zur Anwendung bringen. Wir wollen bemüht sein, diesem Volke zwei große Güter zu sichern, die ihm unerlässlich sind: Ruhe und Frieden. Ohne etwas von unserer Festigkeit aufzugeben, werden wir verständlich sein; denn wir wollen nicht ausschließen, sondern betheuern und eine Republik gründen, der sich nach und nach alle Franzosen zuwenden können. (Die Phrase lautet französisch: une république dans laquelle tous les Français puissent successivement faire leur rentrée, eine gesuchte Zweideutigkeit, mit welcher zugleich die Amnestiefrage abgethan werden soll.) Sie werden uns, meine Herren, in diesem edlen Werke unterstützen. Sie werden auch Ihre legislative Arbeit dermaßen vervollständigen wollen, daß Sie, am Ende Ihres Mandats angelangt, die eben aufgezählten Fragen gelöst, die Gemüther beschwichtigt haben und dann mit Recht sagen können, was das allgemeine Stimmrecht bekräftigen wird, daß die Zeit gut verwandt worden ist und daß Sie sich um das Vaterland wohlverdient gemacht haben.

Diese Erklärung wurde in beiden Häusern von der Majorität häufig durch Zustimmung unterbrochen und zum Schluß von lebhaftem Beifall begleitet; besonders gilt dies von den Stellen, welche die Ferry'schen Vorlagen den Richterstand und die öffentlichen Arbeiten betrafen

Todesanzeige.
P.709. Emmendingen.
Verwandten und Freunden zeigen wir an, daß heute Nachmittag 3/3 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Anna**, geborne **Gmele**, Wittwe des + Großh. Forstrats Fischer, nach kurzem Leiden im Alter von 92 Jahren sanft entschlafen ist.
Bitte um stille Theilnahme.
Dies statt besonderer Anzeige.
Emmendingen, 18. Januar 1880.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Fischer,
Großh. Oberförster.

Todesanzeige.
P.706. Freiburg i. B.
Schmerzlich vollwidmen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unser innigstgeliebter guter Vater und Schwiegervater **Michael Welte**, Orchestron-Fabrikant, nach 6monatlichem schweren Leiden, heute Mittag 12 Uhr im 73. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Wir bitten um stille Theilnahme und dem Verstorbenen ein freundliches Andenken.
Die Beerdigung findet Dienstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt.
Freiburg i. B., 17. Jan. 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
P.711. Karlsruhe.
Bei der heute stattgehabten stiftungsgemäßen Vertheilung des Stipendiums für Schüler der polytechnischen Schule dahier aus der Winter-Stiftung wurden aus den zur Verwendung bestimmten 400 M. den Studirenden **Wilhelm Soehner** aus Wiefel, **Eugen Straub** aus Salem, **Oscar Bege** aus Ueberlingen und **Edmund Reiding** aus Beuren a. A. je 100 Mark zugewiesen, was unter Bezug auf § 6 der Stiftungs-Urkunde hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Karlsruhe, den 19. Januar 1880.
Der Stadtrath.
Pauter.
Schumacher.

Alffenthaler
von den Jahrgängen 1875, 1876 und 1878 in reiner, vorzüglicher Qualität empfiehlt
Mittelmater
zum „Naben“ in Bühl.
Für Mineralwasser-fabrikanten.
P.685. 2. Es sind 4 bis 5000 schon gebrauchte Sodawasserfläschchen, welche den Druck ausgeschaltet, wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen.
Offerten befordert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 77.
P.641. 2. Pforzheim.
Frauenarbeitschule in Pforzheim.
Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die Frauenarbeitschule in Pforzheim Lehrerinnen für alle weiblichen Handarbeiten ausbildet, und erklären uns bereit, auf deshalbe an uns gerichtete Anfragen zur Befragung von Lehrerinnen - Stellen an Frauenarbeits- und an log. Industriehochschulen geeignete Persönlichkeiten zu empfehlen.
Pforzheim, den 5. Januar 1880.
Der Verwaltungsrath.
Groß,
Oberbürgermeister.

Stammholz-Versteigerung.
P.677. 2. Iffesheim.
Die Gemeinde Iffesheim versteigert Freitag den 23. Januar 1880, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, im Distrikt I, Dierwald, im Holzstieb: 199 Forststämme, welche sich auszeichnen zu Bau- und Nutzholz eignen, und am Samstag dem 24. Januar 1880, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, im Distrikt II, Gegegnung: 5 Stück vorzügliche, ausgezeichnete Eichenstämme, und an demselben Tag Nachmittags 1 Uhr im Distrikt IV, Goldgrubewald: 21 Eichenstämme, welche sich meistens zu Wagner-, Glaser- und sonstigem Nutzholz eignen.
Iffesheim, den 24. Januar 1880.
Bürgermeisteramt.
Grosch.

Unterrichtskurs für Arbeitslehrerinnen.
P.708. Karlsruhe.
Als Schluß unseres 15. Unterrichtskurses zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen findet in unserem Vereinslokal (Waldhornstraße 3) Freitag den 23. d. Mts., Vormittags von 10-12 Uhr, eine Prüfung, verbunden mit einer auch den Nachmittag über dauernden Ausstellung von Arbeiten statt, zu deren Besuch wir hiermit ergebenst einladen.
Karlsruhe, den 19. Januar 1880.
Badischer Frauenverein. Vorstandsabtheilung I.

St. Louis & South Eastern Eisenbahn-Gesellschaft.
P.700.1.
7% Obligationen Erste Hypothek der St. Louis & Evansville Sectionen.
Die Unterzeichneten empfangen die telegraphische Mittheilung aus Amerika, daß am nächsten 30. Januar die Gelegenheit zur Einlieferung von Bonds behufs Beitritt zu der früher gemeldeten Reorganisation aufhört.
Die Inhaber von vorgenannten Bonds, welche sich noch anzuschließen wünschen, werden erjucht, ihre Stücke vor dem 30. Januar bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. zur Erlangung von Certificaten einzureichen.
Wertheim & Compertz.
F. W. Oewel.
Amsterdam, 15. Januar 1880.

Max Levenstein,
Bank-Geschäft
Berlin W, Charlotten-Strasse 55.
Empfehlte sich zum An- und Verkauf von Effecten, sowie aller in's Bankfach schlagenden Transactionen zu den billigsten Provisionsätzen
Specialität: Zeit- und Prämien-Geschäft, Industrie-Papiere und ausländische Wechsel.
Ausführliche Wochenberichte (pro Quartal 1 Mark incl. Porto.)
Die am 1. Februar a. e. fälligen Coupons von Kurs-Klew-Prioritäten, sowie verloste Stücke werden vom 12. d. an abzugsfrei an meiner Casse bezahlt. R.624.17.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts Gesellschaft.
Directe und regelmäßige Post-Verbindung **Rotterdam - New-York.**
Abfahrten am 31. Januar, 11., 21. Febr. u. 3. März.
Passage-Preise: I Klasse M. 385. II Klasse M. 250 und M. 170.
Zwischendeck M. 100. R.-Nr. 4283. P.548. 3.
Nahere Auskunft ertheilen die Directoren in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nich. Wirsching, Walther & von Reckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold** in Mannheim und **Theod. C. Waa** in Lehr (Baden).

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
T.130. Nr. 664. Eppingen.
Von dem Großh. bad. Amtsgerichte Eppingen wurde heute beschlossen:
Ueber das Vermögen des Landwirths **Heinrich Kachel** von Gemmingen wird, da derselbe seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt hat, heute am 15. Januar 1880, Nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Rathschreiber **Beg** in Gemmingen wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 5. Februar 1880 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Mittwoch den 28. Januar 1880, Vormittags 10 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 10. März 1880, Vorm. 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Rescript III., Zimmer Nr. 2 Termin festgesetzt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. März 1880 Anzeige zu machen.
Pforzheim, den 16. Januar 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Schönthal.

Stammholz-Versteigerung.
T.141. Nr. 267. Ettlingen.
Ueber den Nachlaß der Ehefrau des **Müllers Dörfler, Witwe, geb. Gerlach** in Ettlingen, wird heute am 13. Januar 1880, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Großh. Notar Herr **Hef** in Ettlingen wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. Februar 1880 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 19. Februar 1880, Vorm. 9 Uhr,** zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf die gleiche Zeit vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas

Stammholz-Versteigerung.
T.123. Nr. 1945. Pforzheim. Ueber das Vermögen des + Eutsfabrikanten **Jacob Dietz** von Pforzheim wurde heute am 16. Januar 1880, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Geschäftssagent **Jos. Thomann** dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 29. Februar 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.
P.712. Karlsruhe.
Nachdem der Geleisembau auf der badischen Station Friedrichsfeld nunmehr beendet ist, wird vom 20. d. M. ab der eingestellt gewesene Wagenladungsverkehr auf derselben in unbeschränkter Weise wieder aufgenommen werden.
Karlsruhe, den 19. Januar 1880.
General-Direktion.

Bekanntmachung.
T.117. Nr. 899. Meßkirch. Gegen den Nachlaß des Tagelöhners **Johann Müller** von Hansen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf **Dienstag den 3. Februar 1880, Vorm. 9 Uhr.**
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterhienenden als der Mehrheit der Erhienenden beitretend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach dem Gesetze der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt werden.
Meßkirch, den 5. Dezember 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
F. Claus.

Steigerungs-Wider-ruf.
T.111. Nr. 458. Waldshut.
Die Gant des **Jacob Kramer** in Unterzungenbach betr. **Reichl u. S.**
Alle Gläubiger, welche bisher ihre Ansprüche nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Waldshut, den 30. Dezember 1879.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schweidart.
Zwangsversteigerungen.
T.138. Wiesloch.
Die auf Samstag den 31. Januar d. J. angeordnete Versteigerung der Liegenschaften der **Kürschner Ludwig, Des Heuleute** in Wiesloch findet nicht statt, nachdem die Kläger befriedigt sind.
Wiesloch, den 17. Januar 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
Bayer, Notar.

Bekanntmachung.
P.699. Karlsruhe.
Den Vollzug des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie betr.
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, nämlich
1. von der königl. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die von Redakteur **Heinrich Oldenburg** in Hamburg verfaßte u. herausgegebene Druckschrift: „Strafere Jügel und höhere Steuern“;
2. von der königl. Kreishauptmannschaft in Leipzig unterm 10. d. M. die Nummer 1 des Jahrganges 1880 der von **Wilhelm Hansen** in Leipzig redigirten und verlegten, in der Genossenschaftsbuchdruckerei daselbst gedruckten, periodischen Zeitschrift „Das Lämplein“ und ist dieses Verbot auch auf das fernere Erscheinen der Zeitschrift erstreckt worden.
Sodann hat der Herr Reichsanwalt die fernere Verbreitung der in Genes ersehenden periodischen Druckschriften „**Równosc (Egalite)**“, „**Biuletyn de la Revue socialiste polonaise**“, „**Równosc (Egalite)**“ (vergl. Karlsruhe Zeitung Nr. 9 von 1880) im Reichsgebiete verboten.
Karlsruhe, den 16. Januar 1880.
Großh. Ministerium des Innern.
Stöffer.
Blattner.

Bekanntmachung.
P.702. 1. Baden.
Mit Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemarkung **Selbach** wird nach erfolgter Genehmigung **Großherzogl. Ober-Direktion des Wasser- u. Straßenbauamtes** am **Donnerstag dem 29. d. M., Morgens 9 Uhr,** im dortigen Rathhause begonnen.
Gemäß Art. 6 der Allerhöchst Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Reg.-Bl. Nr. 21, werden alle Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grundbesitzarbeiten bestehen, hiermit aufgefordert, in der Tagfahrt dem Unterz. dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden zu bezeichnen.
Baden, den 18. Januar 1880.
F. Baumann, Bezirksgeometer.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
P.677. 2. Iffesheim.
Die Gemeinde Iffesheim versteigert Freitag den 23. Januar 1880, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, im Distrikt I, Dierwald, im Holzstieb: 199 Forststämme, welche sich auszeichnen zu Bau- und Nutzholz eignen, und am Samstag dem 24. Januar 1880, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, im Distrikt II, Gegegnung: 5 Stück vorzügliche, ausgezeichnete Eichenstämme, und an demselben Tag Nachmittags 1 Uhr im Distrikt IV, Goldgrubewald: 21 Eichenstämme, welche sich meistens zu Wagner-, Glaser- und sonstigem Nutzholz eignen.
Iffesheim, den 24. Januar 1880.
Bürgermeisteramt.
Grosch.